

# Das Cello ist ein Dudelsack

Die gefeierte Musik-Kabarettistin  
**Rebecca Carrington (37)** kommt  
mit ihrem Cello Joe und dem Duo-  
Partner Colin Griffiths-Brown ins  
Bonner Pantheon, wo sie im vergan-  
genen Jahr bereits den begehrten  
Publikumspreis gewonnen hat

Ihr bester Freund heißt Joe – und ist 227 Jahre alt. Mit Joe, dem Cello, feiert die englische Musikerin und Kabarettistin Rebecca Carrington derzeit Erfolge in ganz Europa. Selbst die Südafrikaner sind neuerdings „ganz verrückt“ nach ihrer Comedy-Show. Die klassisch ausgebildete Cellistin spielte zunächst in großen Orchestern, bevor sie den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Ihr Programm, das sie permanent aktualisiert und erweitert, ist eine musikalische Lustreise um die Welt. Carrington imitiert mit dem Cello Dudelsäcke und Jazztrompeten, sie parodiert Flamenco, Bollywood-Lieder und große Oper. Ihre ironischen Texte passt sie teilweise auch der jeweiligen Landessprache an.

Beim Prix Pantheon in Bonn erhielt sie 2007 den begehrten Publikumspreis. Seit Carrington mit dem Musikkollegen Colin Griffiths-Brown liiert ist, präsentiert sie auf der Bühne einige Stücke auch im Duo. Mit Rebecca Carrington sprach Heinz Dietl.



**BOULEVARD** Wie kommt es, dass Sie so gut Deutsch sprechen?

**Rebecca Carrington** Ich habe an der Schule zwei Jahre lang Deutsch gelernt. 1990 ging ich dann für drei Monate nach Bremen, um als Au-Pair-Mädchen zu arbeiten. In den Jahren danach habe ich auch in vielen deutschen Orchestern gespielt und dabei mein Deutsch verbessert.

**BOULEVARD** Das versetzt Sie in die Lage, bei Gastspielen in deutschsprachigen Ländern Ihren Bühnentext entsprechend anzupassen. Ein Beweis dafür, dass es sich doch lohnt, eine Fremdsprache zu lernen?

**Carrington** Ja, in jedem Fall. Ich kann in Deutschland zwar auch ziemlich viel auf Englisch machen, weil man mich versteht. Aber das Publikum mag es, wenn ich Deutsch spreche. Das steigert den Respekt.  
**BOULEVARD** Sie reisen in Ihrem Programm musikalisch und kabarettistisch um die Welt. Wie funktioniert das bei Gastspielen beispielsweise in Italien?

**Carrington** Mein Italienisch ist nicht ganz so gut. Deshalb spreche ich auf der Bühne Englisch mit starkem italienischen Akzent. Der Rest funktioniert über Mimik und Bewegung. Das kommt gut an. Die Italiener haben mich gleich nach meinen ersten Auftritten zu einer weiteren Tournee eingeladen.

**BOULEVARD** Und wie reagiert das Publikum in Schottland, wenn Sie mit Ihrer schrägen Dudelsack-Nummer kommen?

**Carrington** Ich war in der vergangenen Woche in Edinburgh. Eigentlich es ist für Engländer unmöglich, diesen schottischen Akzent zu sprechen. Doch es hat geklappt, man konnte mich verstehen. Ich habe dazu mit dem Cello den Dudelsack imitiert, dann kam mein Partner Colin im Kilt und mit echter Pipe auf die Bühne. Es war ein

herrliches Duett.

**BOULEVARD** Wie gelingt Ihnen die immens schwere Kopfstimme einer japanischen Geisha?

**Carrington** Das ist deshalb nicht schwer, weil ich ohnehin über eine sehr hohe Stimme verfüge. Probleme gibt es nur, wenn ich erkältet bin.

**BOULEVARD** Und wie funktioniert der Effekt mit diesem authentischen Trompetenklänge von Miles Davis?

**Carrington** Das Geheimnis liegt in der Einstellung der Mikrofonaanlage – etwas Hall in die Stimme, und die Sache läuft rund.

**BOULEVARD** Sie waren unlängst mit Ihrem Programm auch in Südafrika. Wie reagiert das dortige Publikum auf Ihre Parodien?

**Carrington** Sehr gut. Wir haben bei einem Comedy-Festival drei Wochen lang jeden Abend vor 600 Besuchern gespielt – und sie waren alle verrückt nach der Bollywood-Nummer.

**BOULEVARD** Sie haben einst in verschiedenen Orchestern gespielt, sich dann für die Solokarriere mit Cello entschieden. Eine gute Wahl?

**Carrington** Ja. Zugegeben, manchmal verspüre ich noch den Wunsch, im großen Orchester mit vielen anderen Musikern einen prächtigen Klang zu erzeugen, zum Beispiel bei einer Mahler-Sinfonie. Ich habe acht Jahre lang in London als freischaffende Musikerin beides gemacht: Orchester und Comedy. Dann kam die Entscheidung ganz für die Comedy, und ich habe sie nicht bereut.

**BOULEVARD** Hat Ihnen der Publikumspreis beim Bonner Prix Pantheon mehr Popularität gebracht?

**Carrington** Ja. Viele Menschen haben auch die Übertragung im Fernsehen gesehen. Dieser Preis ist eine große Hilfe.

**BOULEVARD** Vier Saiten und ein riesiger Resonanzkörper: Was ist das Besondere an einem Cello?

**Carrington** Cello und auch Saxofon sind der menschlichen Stimme sehr ähnlich. Ich kann das Cello technisch wie einen Bass oder eine Geige spielen. Hinzu kommt die Möglichkeit, unterschiedliche Klänge zu erzeugen. Ich kann das Cello spielen wie eine indische Sitar, eine spanische Flamenco-Gitarre, einen schot-

Übertragung im Fernsehen gesehen. Dieser Preis ist eine große Hilfe.

**BOULEVARD** Vier Saiten und ein riesiger Resonanzkörper: Was ist das Besondere an einem Cello?

**Carrington** Cello und auch Saxofon sind der menschlichen Stimme sehr ähnlich. Ich kann das Cello technisch wie einen Bass oder eine Geige spielen. Hinzu kommt die Möglichkeit, unterschiedliche Klänge zu erzeugen. Ich kann das Cello spielen wie eine indische Sitar, eine spanische Flamenco-Gitarre, einen schot-



**i** Rebecca Carrington  
Duo-Partner:  
Colin Griffiths-  
Brown; Bonn, Pantheon  
Sa 22. und So 23. März  
(jewe. 20h)

Eintritt: 17 Euro (erm.  
13 Euro). Karten in den  
Ticket-Shops des  
General-Anzeigers

Rebecca,  
das Cello  
und die  
Liebe: „Joe“  
nennt Car-  
rington ihr  
wertvolles  
Instrument, zu-  
sammen mit Colin  
Griffiths-Brown (ganz  
links) präsentiert sie  
eine musikalische Weltreise

## Rebecca Carrington

- Geboren am 17. Januar 1971 in Epsom (Surrey) bei London
- **Klassische Ausbildung** am Cello. Studium mit Abschluss an der Rice University Houston/USA
- Erste **Comedy-Shows** in den USA. Gewinnt 1996 einen Bühnenpreis und tritt in TV-Sendern auf
- Spielt Cello im **Orchester**: u. a. London Symphony Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra
- Es folgen Solo-Auftritte mit Musik-Comedy in britischen TV- und Radiosendern sowie Gastspiele bei europäischen Festivals
- Spielt und singt als **Gastmusikerin** bei Paul McCartney, Aretha Franklin, Randy Newman, Kanye West. Wirkt an Einspielungen von Filmmusiken zu „Herr der Ringe“ und „Harry Potter“ (u. a.) mit
- Feiert in den vergangenen sechs, sieben Jahren zunehmende Erfolge mit der Solo-Show **Me And My Cello**
- Gewinnt 2007 beim **Prix Pantheon** in Bonn den begehrten Publikumspreis, der weitere TV-Einladungen zur Folge hat
- Seit einem Jahr ist Carrington im Duo mit ihrem Lebensgefährten **Colin Griffiths-Brown** unterwegs. Der Schauspieler und Sänger ist bekannt als Mitglied der A-Cappella-Gruppe The Magnets und als Backgroundsänger von Robbie Williams
- Ende 2007 zieht Rebecca Carrington mit ihrem Partner von London nach **Berlin** um
- **Hobbys:** Kino, Sprachen, Lesen, Schwimmen, Radfahren, Spaziergänge